

Einige neue Coleopteren des mitteleuropäischen Faunengebietes.

Beschrieben von

Custos **L. Ganglbauer.**

(Eingelaufen am 20. September 1897.)

- | | |
|--|-------------------------------------|
| 1. <i>Trechus (Anophthalmus) Severi.</i> | 5. <i>Bythinus transsilvanicus.</i> |
| 2. <i>Aleochara (Polychara) Breiti.</i> | 6. <i>Laemophloeus Kraussi.</i> |
| 3. <i>Leptusa Schaschli.</i> | 7. <i>Oedemera Deubeli.</i> |
| 4. <i>Philonthus spermophili.</i> | 8. <i>Crepidodera obirensis.</i> |
| 9. <i>Timarchida</i> (n. g.) <i>Deubeli.</i> | |

1. *Trechus (Anophthalmus) Severi* n. sp.

Dem *Anophthalmus hirtus* Sturm äusserst nahe, von demselben nur durch bedeutendere Grösse (Long. 7·2 mm), längere und kräftigere Fühler und Beine, längere und dichtere Behaarung der Fühler, viel längere und kräftigere Bewimperung der Schläfen, in den Streifen erloschene, auf den Zwischenräumen aber viel deutlichere Punktirung und durch viel längere und mehr abstehende Behaarung der Flügeldecken verschieden.

Der Kopf vom Vorderrande des Clypeus bis zur Halspartie so lang als breit, kurz eiförmig, mit gerundet erweiterten Schläfen, mit langen, feinen, nach vorne gerichteten Haaren spärlich besetzt, auf den Schläfen mit langen abstehenden Wimpern, die nur wenig schwächer entwickelt sind als die zwei kräftigen Supra-orbitalborsten. Die Fühler kaum kürzer als der Körper, lang und dicht, gegen die Spitze allmählig etwas kürzer behaart. Der Halsschild fast so breit als der Kopf und fast so breit als lang, in der Form wie bei gedrunghenen Stücken des *hirtus*, mit scharfen, als kleines Zähnchen vorspringenden Hinterecken, auf der Oberseite spärlich punktirt und mit langen, feinen, nach hinten gerichteten Haaren besetzt. Die Flügeldecken im Umriss wie bei den breitesten Stücken des *hirtus*, in den seichten Streifen sehr erloschen, auf den Zwischenräumen sehr deutlich, weitläufig und rauh punktirt, in den Punkten mit langen, schräg abstehenden Haaren, am dritten Streifen mit vier kräftigen Punkten, denen je ein langes Wimperhaar eingefügt ist. Long. 7·2 mm.

Von Herrn Josef Sever im tiefsten Theile der Voleja-jama am Nanos in Krain in zwei Exemplaren aufgefunden und in einem Exemplare der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums mitgetheilt.

2. *Aleochara (Polychara) Breiti* n. sp.

Der *Aleochara cucinulorum* Kr. sehr nahe stehend, von derselben durch bedeutendere Grösse, viel breiteren Kopf, viel grössere, gewölbtere Augen, etwas breiteren, nach vorne weniger verengten Halsschild, breiter abgerundete Hinterecken desselben, etwas stärkere und weniger dichte Punktirung der Flügeldecken und durch weniger dichte, etwas längere und weniger anliegende Behaarung des Vorderkörpers verschieden. — Durch breiteren Vorderkörper, viel grösseren Kopf, stark vorspringende Augen und vorne breiteren Halsschild differirt auch von *cucinulorum* Kr. die mit ihr durch die langen, schlanken Hintertarsen in gleicher Weise wie *Breiti* verwandte, nach einem einzigen, in Algier bei Bou-Saada von Poupillier aufgefundenen Stücke beschriebene *Aleochara cephalica* Fauv. (Rev. d'Entom., Tome V, 1886, p. 93). Bei dieser ist aber der Kopf dichter, der Halsschild dichter und stärker punktirt als bei *cucinulorum*; der Halsschild ist an der Basis zweibuchtig, vor derselben breit eingedrückt und besitzt deutlicher markirte Hinterecken, die Flügeldecken sind kürzer als bei *cucinulorum*, ausgedehnter roth gefärbt und etwas dichter und feiner punktirt, das Abdomen ist am Hinterrande des sechsten und siebenten Dorsalsegmentes braun, und der Hinterrand des achten Dorsalsegmentes ist breit gerundet.

Glänzend schwarz, die Flügeldecken braunroth, an der Basis und an den Seiten schwarz, die Taster und Beine rostroth, die Wurzel der Schenkel, an den Vorderbeinen in geringer, an den Mittel- und Hinterbeinen oft in grösserer Ausdehnung, schwärzlich, bisweilen auch das dritte Glied der Kiefertaster braun oder pechschwarz. Der Vorderkörper etwas länger, weniger dicht und weniger anliegend als bei *cucinulorum*, das Abdomen wie bei dieser punktirt. Der Kopf stark quer, viel breiter als bis zum Vorderrande des Clypeus lang, mit grossen, ziemlich stark gewölbten Augen, fein und weitläufig punktirt. Die Fühler mässig schlank, ihr zweites und drittes Glied gestreckt, von gleicher Länge, das vierte so lang als breit oder sehr schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied quer, an Breite kaum zunehmend, die vorletzten Glieder etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, das Endglied etwa so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammen genommen, stumpf zugespitzt. Der Halsschild so breit als die Flügeldecken, mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorne nur sehr wenig mehr als nach hinten verschmälert, mit vollkommen abgerundeten Hinterecken, fein und weitläufig, aber weniger fein als bei *cucinulorum* punktirt. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken kaum erkennbar ausgebuchtet, mässig stark und mässig dicht, im Allgemeinen etwas stärker und etwas weniger dicht als bei *cucinulorum* punktirt. Das Abdomen nach hinten nur mässig verengt, weitläufig und verhältnissmässig fein, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente feiner und dichter punktirt. Der Mesosternalfortsatz schmal, an der Spitze schmal abgestutzt, der Mesosternalkiel fein, gerade und vollständig. Die Beine ziemlich schlank, die Hintertarsen dünn und gestreckt, so lang als die Hinterschienen. Das achte Dorsalsegment am Hinterrande bei beiden Geschlechtern abgestutzt und kaum merklich aus-

gerandet. Das sechste Ventralsegment beim ♂ hinten stumpf dreieckig ausgezogen und an der Spitze abgerundet, beim ♀ in der ganzen Breite abgerundet. Long. 4—5 mm.

Von meinem Freunde Herrn Josef Breit in den Gängen des Ziesels (*Spermophilus citillus* L.) bei Wien aufgefunden. Von Ministerialrath Dr. Cornel Chyzer auch in Nordungarn gesammelt.

Am Eingange der Zieselgänge, in dem vom Urin des Nagers durchtränkten Boden, finden sich bei Wien ausser dieser neuen *Aleochara* noch folgende Arten: *Oxypoda togata* Er., *Heterothops nigra* Kr. (von *H. praeria* spezifisch verschieden), *Philonthus spermophilii* Ganglb. n. sp., *Philonthus Scribae* Fauv., *Oxytelus Saulcyi* Fauv., *Zonoptilus piceus* Solsky, *Gnathoncus rotundatus* King., *Onthophagus camelus* F., *semicornis* Panz., *Aphodius quadrimaculatus* L., *rhododactylus* Marsh. *Aleochara cuniculorum* Kr. kommt bekanntlich in den Gängen des Kaninchens vor.

3. *Leptusa Schaschli* n. sp.

Der in der Schweiz und im südlichen Deutschland vorkommenden *Leptusa globulicollis* Muls. et Rey am nächsten stehend, von derselben durch viel schmäleren, nach hinten weniger stark verengten, glänzenden, fein, aber deutlich gekörnten, weniger kurz behaarten Halsschild, etwas längere, grob und dicht gekörnte Flügeldecken und durch breitere Fühler verschieden.

Rostroth, Kopf und Halsschild ziemlich glänzend, die Flügeldecken in Folge der sehr dichten und rauhen Körnung nur mit schwachem, das Abdomen aber mit starkem Glanze, der Vorderkörper mit längerer, nicht ganz anliegender, ziemlich dichter, das Abdomen mit äusserst spärlicher Behaarung. Der Kopf nicht ganz so breit wie der Halsschild, quer rundlich, gewölbt, mit sehr kleinen punktförmigen Augen, äusserst fein und weitläufig punktirt. Die Fühler den Hinterrand der Flügeldecken erreichend, ihre drei ersten Glieder gestreckt, das dritte ein wenig länger und ein wenig schlanker als das zweite, das vierte Glied so lang als breit, das fünfte bis zehnte quer, an Breite allmähig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied etwas schmaler und um mehr als die Hälfte länger als das zehnte, stumpf zugespitzt. Der Halsschild ziemlich herzförmig, im vorderen Drittel ein wenig breiter als die Flügeldecken an den Schultern und daselbst etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorne gerundet, nach hinten ziemlich stark und geradlinig verengt, mit stumpfwinkligen Hinterecken, sehr fein, in der Mitte nach hinten dicht, vorne und an den Seiten weitläufig gekörnt. Die Flügeldecken wenig kürzer als der Halsschild, nach hinten leicht erweitert, am Hinterrande innerhalb der spitzig nach hinten gezogenen Hinterecken stark ausgebuchtet, grob, sehr dicht und rauh gekörnt. Das Abdomen nach hinten leicht erweitert, glänzend, sehr fein und spärlich punktirt, das vierte freiliegende Dorsalsegment hinter der Basis etwas schwächer als die drei vorhergehenden Dorsalsegmente, aber sehr deutlich quer eingedrückt, beim ♂ das siebente und achte (fünfte und sechste

freiliegende) Dorsalsegment in der Mitte mit einem kurzen, aber sehr deutlichen Längskiel. Long. 2·9—3·2 mm.

Von meinem Freunde, Herrn Hans Schaschl, dem ältesten und eifrigsten unter den Kärntner Coleopterologen, am Nordabhange der Karawanken bei Unterbergen in Kärnten aufgefunden. Die Angabe, dass *Leptusa globulicollis* Muls. et Rey in Kärnten vorkomme (Ganglbauer, Käfer von Mitteleuropa, II, S. 279), basirt auf einer Verkennung dieser Art.

4. *Philonthus spermophili* n. sp.

Dem *Philonthus sordidus* sehr nahe stehend, von demselben durch rein schwarze, keine Spur eines Metallschimmers zeigende Flügeldecken, nach vorne verengten Halsschild und kürzere Fühler, von dem gleichfalls sehr nahe stehenden *Philonthus nigriventris* Thoms. durch viel weitläufigere Punktirung und viel spärlichere, viel feinere und längere Behaarung der tief schwarzen Flügeldecken verschieden.

Glänzend schwarz, die Taster und Beine rothbraun. Der Kopf viereckig mit breit abgerundeten Hinterecken, beim ♂ fast von der Breite des Halsschildes und merklich breiter als von der Halseinschnürung bis zum Vorderrande des Clypeus lang, beim ♀ kleiner, schmaler als der Halsschild, nur sehr schwach quer. Die vier zwischen den Augen in eine Querreihe gestellten Punkte von einander ziemlich gleichweit entfernt. Die Schläfen mit wenigen ungleichen borstentragenden Punkten besetzt. Die Fühler ziemlich kurz, ihr zweites und drittes Glied mässig gestreckt, in der Länge kaum verschieden, das vierte so lang als breit, das 5.—10. Glied quer, an Länge allmählig etwas abnehmend, die vorletzten Glieder etwa 1½ mal so breit als lang, das Endglied etwas länger als das zehnte, an der Spitze schräg ausgerandet. Der Halsschild so lang als breit, nach vorne sehr deutlich verengt, glänzend glatt, in den Dorsalreihen mit je vier, ausserhalb derselben gewöhnlich mit fünf mässig starken Punkten. Die Flügeldecken so lang wie der Halsschild, ebenso weitläufig und stark punktirt wie bei *sordidus*, aber feiner, länger und dunkler behaart. Das Abdomen mässig fein und mässig dicht punktirt und mit langer, feiner, dunkler, anliegender Behaarung wenig dicht bekleidet. Die Querlinien hinter der Basis der vorderen Dorsalsegmente gerade. Das erste Glied der Hintertarsen etwa so lang wie das Endglied und die zwei folgenden Glieder zusammen genommen. Beim ♂ die Vordertarsen kaum erweitert, das sechste Ventralsegment an der Spitze winkelig ausgeschnitten, im Ausschnitte mit einem sehr schmalen, depressen Saum. Long. 5—6·5 mm.

Von Herrn Josef Breit bei Wien in den Gängen des Ziesels (*Spermophilus citillus* L.) aufgefunden.

5. *Bythinus transsilvanicus* n. sp.

Durch die dreieckig zugespitzte Stirn und den beim ♂ mit einem feinen emporgerichteten Hörnchen bewehrten Clypeus mit *Bythinus carpathicus* Saulcy

und *Curtisi* Leach nahe verwandt, von beiden durch die Bildung der zwei ersten Fühlerglieder des ♂ verschieden. Das erste Fühlerglied beim ♂ nach vorne allmählig erweitert, hinter der Spitze am breitesten und daselbst mit einem kleinen und äusserst kurzen Zapfenzähnen bewehrt, am Innenrande hinter dem Zapfenzähnen scharfkantig. Das zweite Fühlerglied des ♂ viel schmaler als das erste, viel breiter als lang, schräg rundlich-herzförmig, an der Spitze, knapp innerhalb der Insertionsstelle des dritten Gliedes ausgerandet, innen kantig und in viel flacherer und längerer Curve gerundet als aussen. Die Vorderschienen des ♂ innen im vorderen Drittel mit einem kleinen scharfen Zähnen, vor demselben ausgeschnitten.

Beim ♀ das erste Fühlerglied cylindrisch, kaum um die Hälfte länger als breit, das zweite viel schmaler als das erste, etwas länger und viel dicker als das dritte, oblong. Die Vorderschienen einfach.

Glänzend rostroth, spärlich behaart. Der Kopf etwa so lang als breit, schwach gerunzelt, auf dem Scheitel fein gekielt, zwischen den Augen mit den zwei normalen Grübchen, der vordere Stirneindruck tief, im Grunde glatt, hinten dreieckig zugespitzt, der Vorderrand der Stirn zwischen den Fühlerwurzeln beim ♀ stumpf dreieckig, beim ♂ länger und spitziger dreieckig ausgezogen. Das 4.—8. Fühlerglied kugelig. Der Halsschild nicht oder nur wenig breiter als lang, beinahe glatt. Die Flügeldecken so lang als an der Spitze breit, spärlich punktiert. Long. 1·6—1·7 mm.

Von meinem Freunde Herrn Friedrich Deubel in der subalpinen Region des Bucsees im südöstlichen Siebenbürgen entdeckt.

6. *Laemophloeus Kraussi* n. sp.

Durch die Färbung und die deutliche Zähnelung der Halsschildseiten dem *Laemophloeus monilis* F. und *nigricollis* Luc., durch die weniger breite Form des Halsschildes und durch das Vorhandensein einer äusserst feinen und äusserst kurzen Behaarung auf den Flügeldecken dem einfarbig schwarzen oder braunen *Laemophloeus muticus* F. nahe stehend.

Kopf und Halsschild pechschwarz oder pechbraun, der Vorderrand der Stirn, die Seiten und die Basis des Halsschildes oft rothbraun durchscheinend, das Schildchen braunroth, die Flügeldecken schwarz, auf der vorderen Hälfte mit einem ziemlich schmalen, nach aussen bis zur Schulterrippe, nach innen wenig über den zweiten tiefen Streifen reichenden röthlichgelben Längsfleck, der Mund, die Fühler und Beine rostroth, unten Kopf und Halsschild braun, die Mittel- und Hinterbrust, sowie das Abdomen rothbraun. Kopf und Halsschild stärker und wesentlich dichter als bei *monilis* und *nigricollis*, ähnlich wie bei *muticus* punktiert. Der Kopf beim ♂ fast so breit, beim ♀ etwas schmaler als der Halsschild, auf der Stirn mit scharf eingeschnittener Mittellinie. Der Clypeus durch eine Querlinie von der Stirn gesondert, in der Mitte des Vorderrandes breit bogenförmig ausgerandet. Die Fühler beim ♂ die Mitte des Körpers überragend, ihre Glieder mit Ausnahme des kürzeren zweiten gestreckt, das Endglied gegen

die Spitze asymmetrisch erweitert, einseitig ausgebuchtet, hinter der Spitze so breit wie das vorletzte Glied, an der Spitze abgerundet. Die Fühler des ♀ kaum von halber Körperlänge, wie beim ♀ von *monilis* gebildet. Der Halsschild viel weniger breit als bei *monilis* und *nigricollis*, beim ♂ wenig, beim ♀ wesentlich schmaler als die Flügeldecken, fast nur $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, an den einige deutliche Zähnen zeigenden Seiten hinter der Mitte nicht oder kaum ausgeschweift, leicht gewölbt, sowie der Kopf mässig fein und ziemlich dicht punktirt, auf der Scheibe jederseits mit einer leicht gekrümmten; schwach vertieften, aussen erhaben begrenzten Längslinie, an der sich innen, hinter der Mitte, ein kleines seichtes Grübchen befindet. Das Schildchen quer dreieckig mit abgerundeter Spitze. Die Flügeldecken etwas länger und schmaler als bei *monilis* und *nigricollis*, auf dem Rücken depress, sehr fein und weitläufig, hie und da etwas gereiht punktirt, in den Punkten mit äusserst feinen und äusserst kurzen Härchen, auf dem Rücken mit vier scharf vertieften Streifen, von welchen der äussere vorne mit dem dritten verbunden und aussen von einer scharf erhabenen, vorne nach innen gekrümmten Linie begrenzt ist, innerhalb des zweiten und dritten Streifens oft noch mit einem viel feineren, nach vorne meist erloschenen Streifen. Long. 3—4 mm.

Von meinem Freunde Dr. Hermann Krauss in Steiermark bei Graz, von mir in Niederösterreich bei Rekawinkel aufgefunden.

7. *Oedemera Deubeli* n. sp.

Durch das in der Apicalhälfte stark einseitig ausgerandete Endglied der Fühler und den mit dem Seitenrande hinten verschmolzenen Submarginalnerv der Flügeldecken mit *Oedemera flavescens* verwandt, von derselben durch die an der Basis, sowie am Seiten- und Nahtrande bis zur heller gelb gefärbten Apicalpartie dunkel metallisch blaugrün oder dunkel erzgrün gerandeten Flügeldecken und den vor den Augen viel mehr verschmälerten und verlängerten Kopf verschieden. Durch den stark nach vorne verlängerten Kopf und den der Länge nach eingedrückten Clypeus auch mit *flavipes* verwandt, von dieser durch die Färbung, das einseitig ausgerandete Endglied der Fühler, den vom Seitenrande nicht gesonderten Submarginalnerv der Flügeldecken und durch weniger verdickte Hinterschenkel des ♂ verschieden.

Von der Körperform der *flavescens*, metallisch blaugrün oder bronzegrün, die Flügeldecken schmutziggelb mit reiner gelb gefärbter Spitze, an der Basis ausgedehnter, am Naht- und Seitenrande bis zur heller gelben Apicalpartie schmaler metallisch blaugrün oder dunkel bronzegrün gerandet, die Fühler, Taster und Tarsen schwarz, die ersten Fühlerglieder und die Taster mit schwachem metallischen Schimmer, das erste Fühlerglied vorne an der Spitze und das zweite an der ganzen Vorderseite braun oder röthlich. Der Kopf dicht gerunzelt, vor den Augen stark verlängert und nach vorne allmähig verschmälert, der Clypeus in der Mitte der Länge nach eingedrückt, die Wangen lang, wenig kürzer als der Längsdurchmesser der Augen. Das Endglied der Fühler in der

Apicalhälfte verdünnt und einseitig stark ausgerandet. Der Halsschild etwas länger als breit, am Vorderrande gerundet, ziemlich grob gerunzelt, mit den drei normalen, im Grunde etwas glatteren Gruben, in der Mitte mit stumpfem Mittelkiel. Die Flügeldecken in ähnlicher Weise wie bei *flavescens* nach hinten verengt, der Submarginalnerv vom Seitenrande hinten nicht gesondert. Beim ♂ die Hinterschenkel stark verdickt, die Hinterschienen erweitert und leicht gekrümmt. Long. 7—8 mm.

Von meinem Freunde Friedrich Deubel auf dem Capellenberge bei Kronstadt im südöstlichen Siebenbürgen aufgefunden.

8. *Crepidodera obirensis* n. sp.

Die kleinste unter den mit *Crepidodera melanostoma* Redtb. verwandten Arten, durch die viel geringere Grösse, die viel schmalere Körperform, die viel feineren Punktstreifen der Flügeldecken und die rostrothe Färbung der Hinterbrust und des Abdomens sehr leicht von der in der Färbung und im Baue des Halsschildes zunächst stehenden *Crepidodera norica* Weise zu unterscheiden.

Gelbroth, die Flügeldecken braunschwarz, an den Schultern, an den Seiten und gegen die Spitze mehr oder weniger rothbraun durchscheinend, ohne jeden metallischen Schimmer, die Oberlippe schwarz, die Fühler und Tarsen bisweilen gegen die Spitze bräunlich, die Mittel- und Hinterbrust und das Abdomen rostroth. Der Halsschild nach hinten kaum schwächer verengt als nach vorne, ähnlich gebildet wie bei *norica*, aber etwas kürzer, an den Seiten feiner gerandet, vor den Hinterecken nicht oder nur schwach ausgeschweift, fein und weitläufig, deutlicher und weniger spärlich als bei *norica* punktirt. Die Flügeldecken etwas kürzer als bei *melanostoma*, viel schmaler und an den Seiten schwächer gerundet als *norica*, in den Punktzeilen merklich feiner als bei *melanostoma* und viel feiner und dichter als bei *norica* punktirt, die Punktzeilen gegen die Spitze erloschen. Long. 2—2.5 mm.

In der alpinen Region der Obir in Kärnten in Gesellschaft der *melanostoma*, aber seltener als diese. Von meinem Freunde R. Pinker auch in den Steiner Alpen aufgefunden.

9. *Timarchida* nov. gen.

Von *Chrysomela* nur durch den absoluten Mangel einer Bewimperung des Innenrandes der Epipleuren der Flügeldecken verschieden. Da nach Weise (Naturg. der Ins. Deutschl., Bd. VI, S. 342) die Bewimperung der Epipleuren der Flügeldecken ein Merkmal ist, durch welches sich *Cyrtonus*, *Chrysomela*, *Oreina* und zahlreiche exotische Gattungen zu einer scharf begrenzten Gruppe vereinigen lassen, sehe ich mich genöthigt, auf die nachfolgend beschriebene, dieses Merkmales entbehrende und auch habituell etwas von *Chrysomela* differirende und mehr an *Timarcha gibba* Hoppe erinnernde Art eine eigene Gattung zu gründen.

Um die Einreihung der Gattung *Timarchida* in die von Weise (Naturg. der Ins. Deutschl., Bd. VI, S. 302—303) gegebene Uebersicht der Chrysomelinen-Genera zu ermöglichen, gebe ich eine kurze Charakteristik derselben.

Körper kugelig-eiförmig, ungeflügelt. Endglied der Kiefertaster dick, an der Spitze breit abgestutzt. Halsschild von der Mitte ab nach vorne verengt, am Vorderende in der ganzen Breite ausgeschnitten, am Vorder- und Hinterrande äusserst fein, an den Seiten deutlich gerandet. Die Flügeldecken kugelig-eiförmig, ohne deutliche Schulterbeule, verworren punktirt, mit vorne breiten, nach hinten allmählig verschmälerten, die Nahtcke nicht erreichenden, am Innenrande absolut unbewimperten Epipleuren. Der Prosternalfortsatz zwischen den Vorderhüften mässig breit, hinter denselben erweitert, mit der breit abgestutzten Spitze in eine Vertiefung des Mesosternums eingreifend, der ganzen Länge nach gefurcht. Die vorderen Hüfthöhlen hinten in grosser Ausdehnung offen, indem die dreieckig zugespitzten Epimeren der Vorderbrust kaum bis zum ersten Drittel der Vorderhüftbreite nach innen reichen. Der Mesosternalfortsatz breit, vertical gestellt, an der Basis zur Aufnahme des Prosternalfortsatzes eingedrückt, an der Spitze breit abgestutzt. Das Metasternum kurz, in der Mitte kürzer als das erste Ventralsegment, zwischen den Mittelhüften einen breiten abgestutzten Fortsatz bildend, am Vorderrande dick gerandet. Die Episternen der Hinterbrust nach hinten stark verschmälert. Das erste Ventralsegment in der Mitte so lang als die drei folgenden Ventralsegmente zusammengenommen. Die Beine kräftig, die Schienen an der Spitze aussen mit kurzer, breiter Furche zur Aufnahme des ersten Tarsalgliedes. Die drei ersten Tarsalglieder mit filzig tomentirter Sohle, das erste so lang als die zwei folgenden zusammengenommen, das zweite viel schmaler als das erste und dritte, das dritte quer, an der Spitze ein wenig ausgebuchtet, das Klauenglied so lang als das zweite und dritte Glied zusammengenommen, die Klauen kräftig, leicht gekrümmt, ungezähnt.

Timarchida Deubeli n. sp.

Ungeflügelt, kugelig-eiförmig, hoch gewölbt, dunkel broncefarbig, die Fühler, der Mund und die Beine braunroth. Der Kopf im Grunde sehr fein chagrirt, fein und zerstreut punktirt. Der Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, kurz, $2\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, von der Basis bis zur Mitte gleich breit, nach vorne gerundet verengt, mit scharf rechtwinkligen Hinterecken und spitzwinkelig vortretenden Vorderecken, gewölbt, im Grunde äusserst fein, weniger deutlich als der Kopf chagrirt, mit weitläufiger, doppelter, aus stärkeren und zwischen denselben eingestreuten viel feineren Punkten bestehender Punktirung und ziemlich glattem, nur schwach verdicktem, hinten durch einen seichten Längseindruck sehr schwach und undeutlich abgesetztem Seitenwulst. Die Flügeldecken kugelig-eiförmig, mit dem Halsschilde in einer Flucht gewölbt, nach hinten in starker Wölbung abfallend, ohne deutliche Schulterbeule, im Grunde glänzend glatt, ziemlich grob und nicht sehr dicht verworren punktirt, zwischen den gröberem Punkten mit eingestreuten viel kleineren Punkten. Long. 6—7.5 mm.

Auf dem Schuler bei Kronstadt im südöstlichen Siebenbürgen, und zwar in der Einsattlung unter dem Gipfel des Berges in einer Höhe von ca. 1700 m auf Nesseln nicht selten.

Vielleicht ist dies dieselbe Art, welche Weise (Deutsche Entom. Zeitschr., 1890, S. 30) als eine in Siebenbürgen vorkommende, nur 5—6 mm lange Zwergform der *Timarcha gibba* Hoppe anspricht. Ich halte wenigstens die Existenz einer so kleinen Form der *Timarcha gibba* für sehr unwahrscheinlich.

Referate.

Publicationen über Lepidopteren.

(Referent Dr. H. Rebel.)

Novitates Zoologicae (Rothschild). Vol. II (1895) und III (1896).

Die vorliegenden beiden Bände enthalten wieder eine reiche Fülle lepidopterologischen Inhaltes, darunter namentlich eine höchst werthvolle Revision der indo-australischen Papilioniden und eine damit in Zusammenhang stehende biologisch hervorragende Arbeit über den Genitalapparat bei dieser Tagfalterfamilie. Der lepidopterologische Inhalt beider Bände folgt nach Autoren angeordnet.

Rothschild, Walter. „On a new species of the family of *Sphingidae*“ (II, p. 28). — *Cypa perversa* n. sp. von Khasia Hills, wozu das in dieser Zeitschrift (I, p. 70, Pl. VII, Fig. 6) als *Cypa olivacea* publicirte Exemplar (♀) gehört.

Derselbe. „Notes on *Saturnidae*“ (II, p. 35—51). — Unter Bezugnahme auf Kirby's Katalog werden eine grosse Zahl von Richtigstellungen, aber auch Beschreibungen neuer Arten bekannt gemacht. (Dr. Karsch gibt [Entomol. Nachr., XXII, p. 246—255] weitere Ergänzungen und Berichtigungen zu dieser Familie.)

Derselbe. „Two new species of *Rhopalocera* from the Solomon-Islands“ (II, p. 161): *Prothoë ribbei* und *Delias schoenbergi*.

Derselbe. „A new species of *Theretra* (II, p. 162). — Die neue Sphingide *Th. alberti* stammt von der Fergusson-Insel.

Derselbe. „A Revision of the Papilios of the Eastern Hemisphere, exclusive of Africa“ (II, p. 167—463, Nachträge, II, p. 503—504; III, p. 63—68, 421—425).

Zweifellos eine der gründlichsten Revisionen in der ganzen lepidopterologischen Literatur, wie sie auch nur dem Besitzer einer so umfangreichen Sammlung, wie sie sich im Tring-Museum findet, möglich war. Es werden die Gattungen *Troides* (= *Ornithoptera*) mit 26 Arten und die Gattung *Papilio* mit 213 Arten in 38 Gruppen unter Angabe der vollständigen Literatur angeführt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Ganglbauer Ludwig

Artikel/Article: [Einige neue Coleopteren des mitteleuropäischen Faunengebietes. 565-573](#)